

Verborgenes wird sichtbar

Kreuzkirche Bestwig wird von innen renoviert / Fertigstellung um Ostern

BESTWIG. (ut)
Sie ist schlicht, hat klare Linien und laut Expertenmeinung eine „dynamisch kraftvolle Architektur“. Doch die Evangelische Kreuzkirche in Bestwig hatte ein Problem: Sie war zu dunkel. Das soll sich jetzt ändern, denn der Innenraum wird renoviert.

„Wir wollen die Kirche nicht neu erfinden“, sagt Pfarrer Bodo Meier. „Aber gerade der Altar und das Kreuz waren die dunkelsten Punkte. Das passt nicht zum Verkündigungsgedanken, und darum wollten wir das ändern.“

Den Anfang machte eine neue Beleuchtungsanlage. Dazu gehört natürlich ein frischer Anstrich: Ein warmes Rot soll nun Teile der Braun- und Beige-Töne ablösen. Zusätzlich verschwindet der schwarze Schieferboden im Chorraum. Dort wird in Zukunft ein grauer Stein - Anröchter Dolomit - liegen. Und weil man schon mal dabei war, wird auch die Orgel neu intoniert und vielleicht sogar der Korpus und das Kreuz gereinigt.

„Gerade der Altar und das Kreuz waren die dunkelsten Punkte. Das passt nicht zum Verkündigungsgedanken, und darum wollten wir das ändern.“

Pfarrer Bodo Meier

55 000 Euro hat die Gemeinde für die Renovierung eingeplant. Aus Spenden und Rücklagen kann sie die Kosten voll tragen, ohne Kredite aufnehmen zu müssen, erläutert Meier. „Unsere Vorgänger haben da gut gewirtschaftet und wir haben ihnen gegenüber deshalb natürlich auch eine Verantwortung, sorgsam mit dem Geld umzugehen.“

Zurzeit ist der nur 180 Quadratmeter große Kirchen-



„Wir wollen die Kirche nicht neu erfinden“, sagt Pfarrer Bodo Meier. Farbliche Elemente aus der Kastendecke werden im neugestalteten Innenraum wieder aufgenommen. Foto: Ute Tolksdorf

innenraum eine einzige Baustelle: Ein Gerüst ist aufgestellt, die Orgel eingepackt, Boden und Bänke liegen unter Planen und Schutzteppich. Im Chorraum blickt man nur noch auf den nackten Stein, der Schiefer ist schon verschwunden. Die Gemeinde trifft sich zum Gottesdienst im angrenzenden Saal.

Wer sich jetzt schon vorstellen will, wie die Kirche in acht Wochen aussieht, braucht Phantasie, doch der Altar und die Kanzel, die beide im Kirchsaal aufgebaut sind, helfen dabei. „Sehen Sie den Rotton in den Kassetten

an der Kanzel?“, fragt Pfarrer Meier. „So sollen die Farbbänder in der Kirche auch werden.“

Bodo Meier ist selbst gespannt, wie es wird. „Die Kirche ist wunderschön, weiß aber ihre Schätze zu verbergen.“ So muss man schon nach oben gucken, um einen besonderen Schmuck zu entdecken. Die Kastendecke zeigt Blümchen - 220 Stück - und keins ist wie das andere. „So wie die Gemeindeglieder ja auch alle unterschiedlich sind“ erläutert Pfarrer Bodo Meier. Bei einer früheren Renovierung hatte man den Kir-

chenraum farblich zurückgenommen, um die Decke zu betonen. „Jetzt nehmen wir Elemente - wie den Rotton - aus der Decke auf, um ihn sichtbarer zu machen.“

Meier ist wichtig: Es soll eine Renovierung werden „im Respekt vor denen, die die Kirche 1952 gebaut und vor denen, die sie später renoviert haben.“

□ Wegen der Renovierung entfällt das Kirchcafé am Sonntag nach dem Gottesdienst. Küster und Lektoren besprechen nach dem Gottesdienst die Planungen fürs erste Halbjahr.